

Sonderdruck

Ausgabe 3/2015



hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

»Reif von der Insel«:

Avid Sequel SP

Zentraler Punkt beim Nadeltonverfahren, wie die analoge Abtasttechnik korrekt heißt, ist es, Störungen aus der Abtastzone fernzuhalten. Zu denen gehören auch Körperschallanregungen, deren störende Einflüsse auf unterschiedliche Weise verhindert werden sollen. Eine Methode ist das Subchassis-Prinzip, bei dem Tonabnehmer, Tonarm und Plattenteller gemeinsam gegen einen Unterbau entkoppelt sind. Das erfordert allerdings hohe konstruktive Kompetenz und die Kenntnis von möglichen Schwingungspfaden. Avid gehört zu den wenigen Firmen, die das Subchassis-Prinzip konsequent verfolgen. Der Vorteil liegt vor allem in der weitgehenden Unabhängigkeit vom Aufstellungsort, aufwendige Unterbauten oder spezielle Wandhalterungen sind überflüssig. Da Avid dies auch ausdrücklich für seine Laufwerke reklamiert, war ich so frei und habe unser Testexemplar, den Sequel SP, auf einem ganz normalen Regal platziert, wo er über den gesamten Berichtszeitraum blieb und seiner Konstruktion alle Ehre machte. Soviel sei vorab schon verraten.

Die massive Grundplatte trägt drei dicke Säulen, in deren Inneren Schraubenfedern montiert sind, sowie den Antriebsmotor. Die Verbindung zur Grundplatte wird über einen dicken O-Ring hergestellt, was wieder für eine Unterbrechung eines eventuellen Schwingungspfades sorgt. Diese Grundeinheit kommt als Erstes an den gewählten Aufstellungsort und wird mit Hilfe der gerändelten Fußteile, die mittels Gewinde mit der Grundplatte verbunden sind, horizontal präzise ausgerichtet. So ist ein korrektes Schwingverhalten der Schraubenfedern sichergestellt.

Das Subchassis ist ein Aluminium-Gussteil, das aufgrund von Verstrebungen an mehreren Stellen extrem steif ist. Das ist konstruktiver Leichtbau der gekonnten Art, der auch den Ausleger für die Tonarmbasis einschließt und mit drei schlanken Füßen später in den entsprechenden Säulen zu stehen kommt. Diese Füße haben auch einen recht pragmatischen Nutzen, denn zur Montage

des Tonarms und des Tonabnehmers kann man das Subchassis einfach dort aufstellen, wo man bequem arbeiten kann. Auf dem Sequel SP können nur neun Zoll lange Arme montiert werden. Die Basis ist für SME-Tonarme vorbereitet, für andere Arme gibt es Adapter. Unser Testexemplar war mit einem SME IV ausgestattet, eine bestens passende Partnerschaft, die im ersten Durchgang vom London Reference Cartridge komplettiert wurde.

Im nächsten Montageschritt kommt die Wolfram-Karbid-Lagerkugel auf die konische Mittelachse, darauf wird das Hauptlager mit seinem Saphir-Lagerspiegel gesetzt. Hier ist Vorsicht geboten, denn der Lagerspiegel nimmt schlagartiges Aufsetzen sehr übel. Zur geometrischen Ausrichtung des Tonabnehmers wird jetzt der Plattenteller aufgelegt und nach erfolgter Aktion wieder abgenommen. Weiter innen von den Füßen aus sind noch kurze Nippel zu sehen, deren Zweck sich nach Einsetzen des Subchassis in die Grundeinheit erschließt. Auf den Säulen ist oben jeweils ein O-Ring angebracht, den man nun über diese Nippel zieht (siehe Bild umseitig) – schon hat man in Verbindung mit den Schraubenfedern ein kontrolliertes Subchassis-Laufwerk, das keinerlei Neigung zum Taumeln zeigt, sondern einfach perfekt vertikal schwingt.

Eine Übung steht noch bevor: das Auflegen der beiden Antriebsriemen. Dafür wird ein Montagepin unterseitig in den Plattenteller gesteckt, die beiden Rundriemen über den inneren kleinen Durchmesser des Tellers gelegt und über den Montagepin gespannt. Dann ist der Teller auf das Lager zu setzen und die beiden Riemen auf das Motorpulley zu manövrieren. Das ist ein bisschen »tricky«, wird aber sicher gerne vom Händler für den Kunden erledigt. Der Plattenteller wiegt immerhin 6,7 Kilogramm, ist außen mit einem massiven Gummiring bedämpft und oberseitig mit einer Korkauflage versehen. Es gibt auch eine Plattenklemme, die zweistufig funktioniert und die im Betrieb zwingend erforderlich ist. Beim Anschrauben der Klemme wird zuerst der äußere Gummiring im Bereich der Kork-

Test: Laufwerk Avid Sequel SP

Britische Laufwerkskunst vom Feinsten:

Avids neuer Subchassis-Spieler Sequel SP

lässt die Musik schön frei fließen.

Reif von der Insel

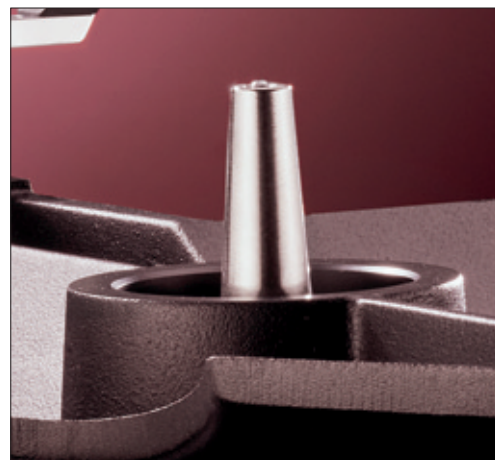
auflage gegen die Platte gepresst. Beim weiteren Anziehen der Klemme kommt ihr Mittelstück nach unten heraus und presst die Platte mittig auf den korrespondierenden Durchmesser des Lagers. So wird eine innige Verbindung von Platte, Teller und Lager erzielt. Wie stark die Klemme anzuziehen ist, hat man ganz schnell raus. Über den gesamten Berichtszeitraum konnte ich keine Störanteile aus dieser Richtung feststellen, was für die Methode und eine exzellente Lagerqualität spricht.

Der Motor ist ausgesprochen kräftig dimensioniert, um den Teller jederzeit unter Kontrolle zu halten. Er wird von einem externen Netzteil versorgt, das auch die Steuerung beinhaltet. Der Netzschalter befindet sich in der Bodenplatte des Netzteils, da lässt »britische Exzentrik« grüßen. Mit drei Tastern auf der Frontplatte wird der Motor geschaltet und die Drehzahl gewählt. Die Verbindung Netzteil-Motor erfolgt über ein ver-

nünftig langes Kabel, was eine Aufstellung in gut erreichbarer Entfernung erlaubt – das ist für die Bedienung sinnvoll.

Der komplette Aufbau ist anhand der bebilderten »Setup Instructions« gut zu bewältigen und lässt auch ungeübte Analogfreunde nicht verzweifeln. Trotzdem werden die sich auf die Händlerschaft verlassen, was bei dem Preis des Avid ja auch kein unbilliges Verlangen ist.

Das Klangbild, das sich mit dem London Reference Cartridge einstellte, war auf Anhieb aller Ehren wert, auch im Vergleich zu meinen vertrauten Konfigurationen. Dynamik, Klangfarben, Raumabbildung, Detailauslese – die Wiedergabe war in allen Punkten hochklassig integrativ auf einem Niveau, das keine Wünsche mehr offenlässt. Und das gilt für die Kombination mit ganz unterschiedli-



Das Tellerlager des Avid Sequel SP ist invertiert (Bild oben), der kräftige Antriebsmotor wird in einer soliden Behausung ruhiggestellt (rechts).

chen Phonoverstärkern: Perreaux VP 3, Brocksieper Phonomax und SAC Nano Entrata Disco boten ebenso wie der Avid Pulsare II, der quasi als Geleitschutz mitgekommen war, feinste Analogkost.

Da Avid in der Preisliste nur Nagaoka-Tonabnehmer aufführt und Avid-Chef Conrad Mas sehr wohl weiß, was er tut, habe ich das London Reference Cartridge (LRC) gegen das MP 500 getauscht. Ja doch, das geht ganz ausgezeichnet und lässt nichts vermissen. Es ist zwar in allen Belangen etwas zurückhaltender als das LRC, dabei aber ganz toll ausgewogen mit weit ausgedehnten Frequenzen. Für gerade mal 700 Euro ein unbedingt zu empfehlender Tonabnehmer für den Sequel SP! Nur zur Einordnung sei angemerkt, dass das LRC mal eben das Sechsfache kostet.

Und noch eine Empfehlung, jetzt aus dem Moving-Coil-Lager: das Audio Exklusiv MC-2, das für erträgliche 1.500 Euro zu haben ist (siehe auch Seite 58). Es harmoniert ganz prächtig mit dem SME IV, was der Sequel SP auch ohne Anfechtungen oder Artefakte erkennen lässt. Ergebnis ist eine





Darbietung mit weit nach außen gerückten Frequenzenden, die auch in den Randbezirken noch eine saubere Auflösung vorweist und bei heftigen Attacken ungerührt stabil agiert. Das hat nichts, aber auch gar nichts mit Langeweile zu tun, sondern beweist, dass das Subchassis-Konzept des Sequel SP bestens aufgeht und Außeneinflüsse nicht zum Abtastvorgang durchdringen.

Natürlich konnte ich es nicht lassen, eines meiner alten MM-Schätzchen einzubauen. Wieder einmal war das Shure Ultra 500 dran und wieder sorgte es für eine staunenswerte Bühnenillusion. So farbenprächtig, detailreich und dynamisch feinfühlig, wie es hier spielte, braucht es sich auch heute im Reigen der Spitzentonabnehmer nicht zu verstecken. Der samtige Touch, der dem Ultra

Avid HiFi Sequel SP

BxHxT*	42,5 x 20,5 x 37 cm
Garantie	2 Jahre
Preis**	6.990 Euro
Vertrieb	IDC Klaassen Am Brambusch 24 44536 Lünen
Telefon	02 31 - 9 86 02 85

* Netzteil: 25 x 22 x 10 cm

** Tonarm SME IV: 3.100 Euro

© monomedia Verlag, Schwabstraße 4, D-71106 Magstadt, Telefon 07159 / 949853, Fax 949530, www.monomedia.de
hifi & records erscheint viermal jährlich, Jahres-Abonnement Inland € 46, Ausland € 56

500 zu eigen ist, kam in dieser Konstellation perfekt zur Geltung. Dazu braucht es natürlich einen angemessenen Phonoverstärker, der den MM-Pfad ernst nimmt und nicht nur als Alibi an Bord hat. Ein Beweis dafür, dass nicht das Arbeitsprinzip MM oder MC entscheidend ist, sondern die jeweilige Ausführung.

Zu guter Letzt habe ich noch das EMT JSD 6 eingebaut, das

schon in mehreren Kombinationen seine große Klasse demonstriert hat und auch hier nichts anbrennen ließ. Tiefgründige Attacke mit präziser Auflösung, kräftige Klangfarben und eine glaubhafte Darstellung von Interpreten, die auf einer bestens sortierten virtuellen Bühne agieren – das verbindet sich zu exzellenten Analogklängen, die in hohem Maß zufriedenstellen.

Mit allen gehörten Tonabnehmern gilt: Es kommt keine Hektik auf, der Sequel SP vermittelt auch keine falsche Dynamik oder »Schnelligkeit«, die Musik kann frei fließen. Das Klangbild ist sehr gelassen und lässt den verschiedenen Tonabnehmern den nötigen Spielraum, um sich spezifisch zu entfalten.

Fazit

Das ist beste britische Analogkunst, die mit untadeliger Verarbeitung und völlig problemlosem Handling auch hochgespannte Erwartungen erfüllt. Dank seiner Subchassis-Konstruktion ist der Sequel SP weitgehend unabhängig in der Wahl des Aufstellungsorts, durchaus ein wichtiges Kriterium. Er bildet eine exzellente Basis für eine breite Auswahl an Tonarmen und Tonabnehmern, legt dem analogen Spieltrieb somit nichts in den Weg und verdient eine klare Empfehlung. *Helmut Rohrwild* ■

Isotek®

powerful innovation

EVO3 Aquarius



„Ein unzweifelhaft hörbares Upgrade. Ist sein Geld absolut wert.“ **Fidelity**

„Ganz großes Kino ... überragender Klang ... Tuning-Tipp“ **i-fidelity.net**

IsoTeks Netzfilter eliminiert alle in der Stromversorgung enthaltenen Störungen und Einstrahlungen. Sechs Steckdosen stehen für den Anschluss der HiFi-Komponenten bereit.

EVO3 Premier



„Mit diesem soliden Netzkabel gewinnt die Klangqualität eindrucksvoll – sehr empfehlenswert.“

HiFi & Records

Versilberte sauerstofffreie Kupferlitzen, ein Dielektrikum aus Teflon und 24-Karat-vergoldete Stecker sorgen für ein von Einstrahlungen unbehelligtes, extrem sauberes und räumliches Klangbild.

Exklusiv-Vertrieb in Deutschland und Österreich

IDC Klaassen

Tel. 0231-9860285 • info@mkidc.eu
www.idc-klaassen.com